

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 263

VERBUND|SÜDOSTSCHWEIZ

MONTAG

«Strassenkinder – nur für einen Tag»

SCHAAN: «Alle Kinder, egal welche Hautfarbe sie haben, ob sie ein Mädchen oder ein Junge sind, welche Sprache sie sprechen oder welcher Religion sie angehören, haben das Recht, gleich gut behandelt zu werden.» Dies ist der erste Grundsatz des «Übereinkommens über die Rechte der Kinder». In Liechtenstein findet in der Primarschule Resch in Schaan am morgigen Tag des Kindes eine Aktion statt. Seite 3

Das etwas andere Personal



TRIESEN: Im «etwas anderen Familienrestaurant» in Triesen war am Samstag etwas anders: Zusätzlich zum gewohnten Personal stellten sich mehrere bekannte Gesichter für einen guten Zweck hinter Theke und Herd des McDonald's. Seite 5

Jedes Stück ein Unikat

SCHAAN: Am vergangenen Samstag fand bereits zum neunten Mal der äusserst beliebte Schaaner Kunsthandwerk-Markt statt. Organisiert wurde er von der Kultur- und Sportkommission der Gemeinde Schaan. 37 Aussteller (fünf aus Vorarlberg und je 16 aus Liechtenstein und der Schweiz) boten ihre selbstgefertigten Waren an. Seite 7

Bäumiges Weihnachtsgeschenk



UMWELT: Ein Weihnachtsgeschenk, das wächst und gedeiht. Wer sich an der Aktion «Wald schenken» beteiligt, unterstützt den weltweiten Einsatz des WWF Schweiz zur Erhaltung von wertvollen Waldflächen und Lebensräumen vieler Tiere und Pflanzen. Seite 20

Bus-Chauffeure lassen Dampf ab

Wahl einer Arbeitnehmervertretung der liechtensteinischen Wagenführer

Gestern Abend haben die Liechtensteiner Bus-Chauffeure in Mauren eine fünfköpfige Arbeitnehmervertretung gewählt. Diese soll nun Sprachrohr zwischen den Chauffeuren und den Vorgesetzten sein. Die Arbeitnehmervertretung ist durch eine Initiative der Busfahrer zustande gekommen. Hintergrund sind Meinungsverschiedenheiten mit der Führung der LBA und der Postauto Schweiz.

Doris Meier

Die Mitglieder der frisch gebakenen Arbeitnehmervertretung sind voller Tatendrang. «Mein Ziel ist ganz klar, ich möchte mich für die Anliegen meiner Kollegen einsetzen», betonte das Mitglied Hanspeter Gantner. Schwerpunkt wird dabei der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) sein, der bis zum nächsten Sommer unterzeichnet werden soll. Diesbezüglich gibt es noch einige Ungereimtheiten.

Knackpunkt GAV

Dass dort der Schuh drückt, war auch im Gespräch mit an-



Die Arbeitnehmervertretung der Bus-Chauffeure: Von links Raymond Jehli, Sigi Lochner, Arthur Frick, Giulio Caminada, Hanspeter Gantner und der Stellvertreter Markus Laukas. (Bild: J.J. Wucherer)

deren Mitgliedern der Arbeitnehmervertretung zu spüren. Die Angst, dass ein Bonus-Malus-System eingeführt werden könnte, ist gross. Das würde bedeuten, dass eine Drittperson die Leistung der Wagenführer einstuft und die Busfahrer dann dementsprechend entlohnt würden. Dieser Punkt stösst Arthur

Frick sauer auf: «Wir sind der Ansicht, dass es kein Malus-System, sondern nur ein Bonus-System geben darf.» Die Unsicherheit der Chauffeure bezüglich dem Gesamtarbeitsvertrag ist allerdings noch gross, denn momentan wisse man noch nichts Genaueres und deshalb sei diese Arbeit-

nehmervertretung so wichtig. Sigi Lochner betonte, dass er sich jedenfalls für die von der Regierung versprochene Besitzstandswahrung einsetzen werde.

Immer mehr Verkehr

Ein weiteres grosses Problem seien auch die Busfahrpläne, betonte Arthur Frick. Diese seien

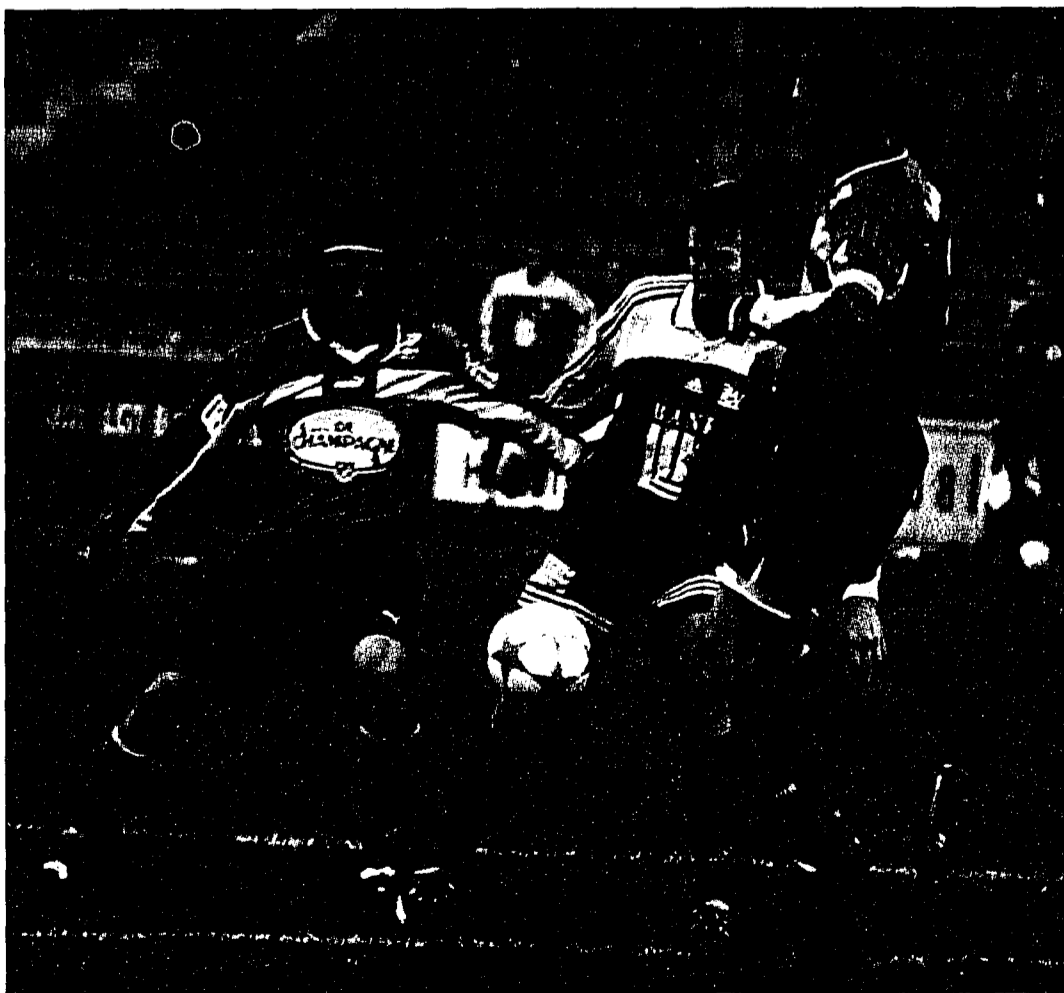
seit über 15 Jahren vom Zeitplan her immer gleich geblieben, aber trotzdem immer mehr ausgebaut worden. «Es gibt immer mehr Verkehr, Haltestellen und Passagiere, und wir sollen die Strecke noch immer in der gleichen Zeit bewältigen. Das ist einfach nicht möglich.» Auch dies sei ein Problem, das die Arbeitnehmervertretung sofort in Angriff nehmen werde.

Es gibt viel zu tun

Die Arbeitnehmervertretung hat sich nicht nur mit einem Arbeitgeber, sondern mit deren drei herumzuschlagen. Zum einen ist da die LBA. Geschäftsführer Ulrich Feisst hat den Arbeitnehmervertretern jetzt schon schriftlich zugesichert, dass er in der kommenden Woche einen Termin für sie freihalten wolle. Dann sind da noch die Postauto Schweiz und der Subunternehmer Ivo Matt. Mit allen wollen die neugewählten Vertreter ins Gespräch kommen, um mehr über die Betriebe zu erfahren und die Anliegen ihrer Kollegen zu deponieren. Sie haben die ganze Truppe der Wagenführer hinter sich, trotzdem ist dem fünfköpfigen Vertreterteam bewusst: «Es wird ein beschwerlicher und steiniger Weg, aber gemeinsam werden wir es schaffen.»

Unnötige FCV-Niederlage

NLB: Vaduz unterliegt im letzten Heimspiel gegen Yverdon 0:1



Das Ganze sah sich recht ordentlich an, beide Mannschaften versuchten gestern mit spielerischen Mitteln den Erfolg und beide hatten ihre Chancen. Doch dann entschied kurz nach dem Seitenwechsel ein irgendwie kurioser Treffer diese Partie zugunsten der Gäste aus Yverdon. Der Aufsteiger Vaduz musste eine weitere, unnötige Heimmiederlage hinnehmen und stand letztlich wieder ohne Punkte da. Seite 13

Swissair: Politische Hürden gemeistert

Auch Ständerat stimmt für Engagement

BERN: Nach dem Nationalrat hat am Samstag auch der Ständerat das Bundesengagement von gut zwei Milliarden Franken für die neue Schweizer Airline genehmigt. Kein Geld gibt es für den Sozialplan. Heute Montag entscheidet das Personal von Crossair und Swissair über einen Streik.

Die politischen Hürden für einen Start der neuen Schweizer Airline wurden wie erwartet aus dem Weg geräumt. Mit 36 zu 3 Stimmen fiel die Entscheidung des Ständerates trotz politischen, wirtschaftlichen und sozialen Vorbehalten deutlich aus.

Die grosse Kammer hatte die Vorlage über den Überbrückungskredit von 1,45 Mrd. Fr. für die Swissair und die Beteiligung des Bundes von 600 Mio. Fr. an der Kapitalerhöhung der Crossair bereits am Freitag mit 110 zu 56 Stimmen gutgeheissen.

Die Hälfte des Ständerates beteiligte sich an der fünfeinhalbstündigen Debatte zum Abschluss der zweitägigen ausserordentlichen Session. Bundespräsident Moritz Leuenberger und Finanzminister Kaspar

Villiger sprachen von einem Risikogeschäft mit guten Erfolgchancen.

Kommissionspräsident Franz Wicki (CVP/LU) sagte: «In der Not frisst der Teufel Fliegen oder in der Not lernt der Bund noch fliegen.» Auch er hielt fest, dass die Entscheide bereits ausserhalb des Parlamentes getroffen worden seien. Hans Hofmann (SVP/ZH) meinte, auch in der Ordnungspolitik gebe es keine Regel ohne Ausnahme. Ohne Heimatfluggesellschaft gäbe es keinen Umsteige- flughafen Zürich mehr.

Verschärft würde die Situation ein Streik bei Crossair und Swissair. Das Personal will weiter für die Finanzierung eines Sozialplanes kämpfen. Ein Entscheid über eine allfällige Arbeitsniederlegung soll heute Montag bei Versammlungen in Zürich und Genf fallen.

REKLAME

MEXX

WOMEN, KID'S & BABY'S
STÄDTLE 28, 9490 VADUZ